

## Pilotprojekt Familienergänzende Kinderbetreuung Suhr

### Schlussbericht

Das Pilotprojekt für die familienergänzende Kinderbetreuung dauerte vom August 2012 bis Ende 2014. Im Juni 2014 hat die Gemeindeversammlung beschlossen, die Massnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur familien- und schulergänzenden Bildung, Betreuung und Erziehung in die Regelstrukturen zu überführen. Hauptmassnahmen sind:

1. Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung mittels Beratung, Unterstützung und Vollkostentarifen.
2. Erleichterung des Zugangs für alle Familien mittels Beiträgen der Gemeinde an die Betreuungskosten.
3. Sicherung und Entwicklung der Angebotsqualität mittels Leistungsverträgen, Vernetzung und angemessenen Arbeitsbedingungen.

Mit der Projektsteuerung und der Umsetzung der Massnahmen waren eine Steuerungsgruppe und eine Koordinationsstelle beauftragt, die Berechnung der Beiträge an die Betreuungskosten nahm die Abteilung Steuern vor, die Auszahlung erfolgte über die Abteilung Finanzen.

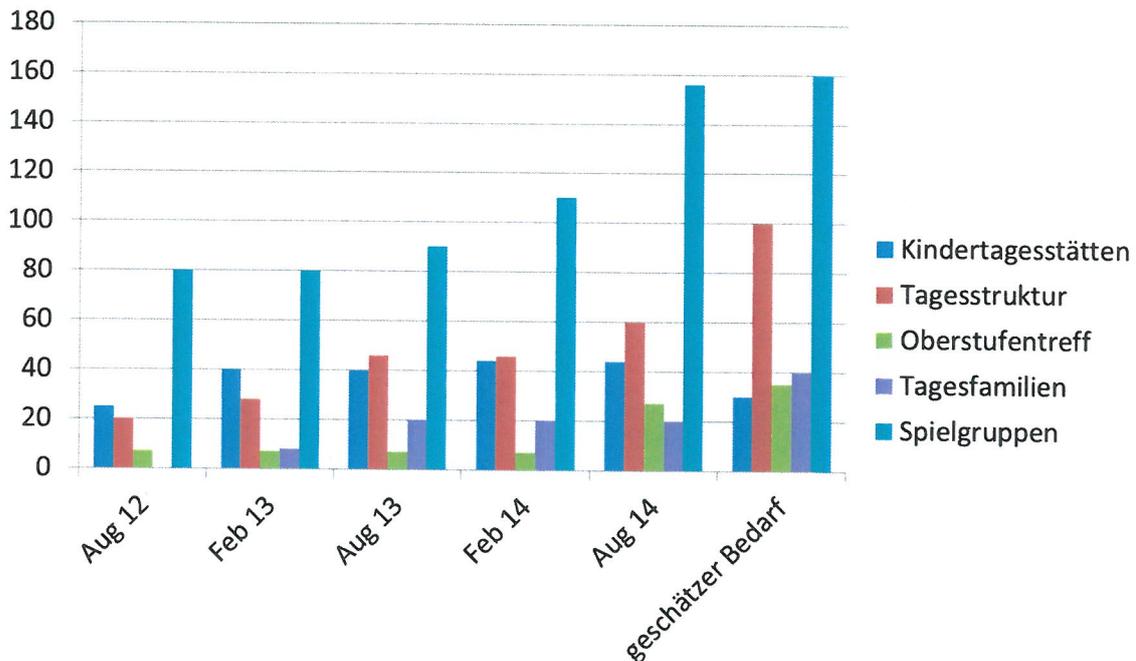
Während der Projektphase wurde halbjährlich über den Projektverlauf Bericht erstattet. Die Berichterstattungen basieren auf folgende Datengrundlagen:

1. Quantitative Entwicklung des Platzangebots
2. Auswertung der Subjektfinanzierung (Gemeindebeiträge an Eltern) der Abteilung Steuern
3. Fachdiskussion der Vertreterinnen und Vertreter der Kinderbetreuungsinstitutionen
4. Auswertung der Arbeitszeiterfassung der Projektleitung
5. Rapport der Finanzverwaltung

### Platzangebot

In der Gemeinde Suhr leben pro Jahrgang gut 100 Kinder. Im "betreuungsrelevanten" Alter von 0-13 befinden sich ca. 1'300 Kinder. Erfahrungsgemäss besuchen in einer Agglomerationsgemeinde wie Suhr etwa 20% dieser Kinder familienergänzende Betreuungsinstitutionen und dies ca. 2,5 Tage pro Woche. Daraus ergibt sich folgender ungefährender Platzbedarf für Suhr: Für 0-3-Jährige 30 Plätze, für 4-5-Jährige (Kindergarten) 20 Plätze und für 6-13-Jährige (Primarschule) 80 Plätze. Es besteht also ein gesamter errechneter Platzbedarf von ca. 130 Plätzen. Zusätzlich macht die Gemeinde Suhr ein Mittagstischangebot für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Umfang von ca. 20 Plätzen und stellt für jedes 3-jährige Kind einen Spielgruppenplatz bereit.

Entwicklung des Platzangebots während der Projektphase:



Während der 2 ½ Jahre dauernden Pilotprojektphase wurde die Anzahl Betreuungsinstitutionen von ursprünglich 7 auf aktuell 15 Betreuungsinstitutionen verdoppelt. Hinzu kommen Leistungsverträge mit 4 Institutionen in umliegenden Gemeinden. Heute stehen in der Gemeinde Suhr in Kindertagesstätten für Vorschulkinder 50 Plätze, in Tagesstrukturen 60 Plätze, in Tagesfamilien 20 Plätze und am Oberstufenmittagstisch 20 Plätze zur Verfügung. Dies ergibt total 150 Plätze. Jeder dieser Plätze wird durchschnittlich von zwei Kindern bzw. Jugendlichen belegt.

Auch das Spielgruppenangebot wurde in der Pilotphase deutlich ausgebaut von 4 bestehenden auf heute 7 Spielgruppen. In diesen Spielgruppen stehen heute 160 Plätze zur Verfügung, welche von gut 100 Kindern ein- bis zweimal pro Woche zu 2.5 Stunden besucht werden. Somit stehen heute für alle Suhrer 2-3-Jährigen Spielgruppen zur Verfügung. Es können also heute 400 Kinder und Jugendliche im Alter von 0-16 Jahren familien- und schulergänzend betreut werden.

Die im Jahr 2013 eröffneten Tagesstrukturen für Kindergarten- und Primarschulkinder waren schnell ausgelastet, sodass 2014 bereits eine Platzvergrößerung notwendig war.

Die Kinderbetreuungsinstitutionen befinden sich mehrheitlich in der Nähe der beiden Schulzentren Dorf und Feld. Im südlichen Teil der Gemeinde Suhr wird im August 2015 in unmittelbarer Nähe des Kindergartens Schützenweg ein weiteres Betreuungsangebot eröffnet.

### Unterstützte Familien

Heute werden 96 Familien mit 120 Kindern durch die Gemeinde mittels Beiträgen an die Betreuungskosten finanziell unterstützt. Die Familien von 280 Kindern der insgesamt 400 betreuten Kinder kommen selber für die Betreuungskosten auf.

## Höhe der Beiträge der Gemeinde

Ziel der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde ist das Ermöglichen des Zugangs aller Familien zu den Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung, unabhängig vom Einkommen. Die Entwicklung der Höhe der Gesamtsumme der Gemeindebeiträge an die Eltern ist seit Projektstart stetig angestiegen. Der bewilligte Rahmenkredit wurde jedoch unterschritten. Im letzten Projektjahr leistete die Gemeinde Beiträge von insgesamt Fr. 276'909, davon Fr. 145'027 im Zeitraum Juli bis Dezember.

Über die gesamte Projektphase haben sich die Beiträge wie folgt entwickelt:

### Entwicklung der Gemeindebeiträge



Bei der Entwicklung der Gemeindebeiträge ist zu beachten, dass einige Eltern die Rechnungen sammeln und halbjährlich einreichen. Die leichte Abnahme ab Oktober 2014 ist also noch nicht aussagekräftig. Für diesen Zeitraum werden noch Beiträge ausbezahlt werden.

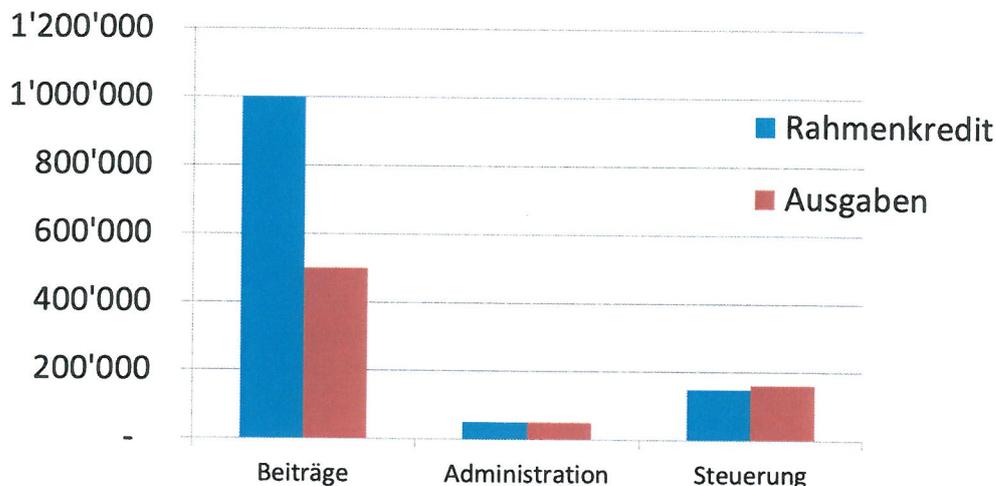
## Vollkostenrechnung und Qualitätssicherung

Ein zentrales Element des Suhrer Finanzierungs- und Kooperationsmodells ist die Vollkostenrechnung: Anbieter der familienergänzenden Kinderbetreuung sind eigenständige Betriebe, welche von Vereinen, Gesellschaften oder Einzelpersonen getragen werden. Seitdem die Gemeinde Eltern bei den Betreuungskosten finanziell unterstützt, können Kinderbetreuungsinstitutionen den Eltern die betrieblichen Vollkosten in Rechnung stellen. Dies ermöglicht den Institutionen, ausgebildete Fachpersonen anzustellen und diesen angemessene Anstellungsbedingungen zu bieten. Damit werden einerseits die Betreuungsqualität und andererseits der Betrieb wirtschaftlich längerfristig gesichert.

## Rahmenkredit

Für die gesamte Projektphase bewilligte die Gemeindeversammlung einen Rahmenkredit über 1.2 Millionen Franken. Davon sollten Fr. 1'000'000 für Beiträge an Eltern, Fr. 50'000 für die Administration und Fr. 150'000 für die Projektsteuerung aufgewendet werden.

Rahmenkredit und Ausgaben während der Projektphase:



Im Bereich *Beiträge an Eltern* wurde der Rahmenkredit unterschritten.

Im Bereich *Administration* wurde das vorgesehene Pensum von 20 Stellenprozenten trotz der laufenden Zunahme der Gesuche um Beiträge an die Betreuungskosten eingehalten. Dies gelang dank gut eingespielten Abläufen und reibungsloser Zusammenarbeit.

Der Rahmen für die *Steuerung und Verwaltung* des Pilotprojektes wurde trotz erhöhtem Aufwand in einzelnen Projektbereichen nur leicht überschritten.

Vom für die Projektphase bewilligten Rahmenkredit von 1.2 Millionen Franken wurden für die Umsetzung der Massnahmen insgesamt 712'000 Franken aufgewendet.

## Bedarfsgerechte Angebote in guter Qualität

Neben der ausreichenden Anzahl Betreuungsplätze sollen auch gute Betreuungsplätze mit hoher Betreuungsqualität, an die Arbeitszeiten der Eltern angepasste Öffnungszeiten, eine gut erreichbare Lage und eine zweckmässige Infrastruktur angeboten werden. Nur so können die Betreuungsinstitutionen die an sie gestellten Erwartungen wie die ganzheitliche Förderung und die soziale Integration der Kinder erfüllen

In der Projektphase ist es weitgehend gelungen, die Anzahl Plätze und die Tarife so zu gestalten, dass sie dem Bedarf der Familien mehrheitlich entsprechen. Daneben haben die Betreuungsinstitutionen pädagogische Fachpersonen eingestellt sowie pädagogische Konzepte erarbeitet und umgesetzt. Diese Weiterentwicklung der Betreuungsqualität wurde mit vier Vernetzungs- und Fachtreffen der Vertreterinnen und Vertreter der Kinderbetreuungsinstitutionen unterstützt. Themen wie die Bedeutung und Gestaltung des Freispiels und der Bildungsräume sowie rechtliche Grundlagen und Abläufe des Kinderschutzes wurden an diesen Treffen bearbeitet.

Die heutigen strukturellen, konzeptionellen und fachlichen Rahmenbedingungen ermöglichen eine gute soziale Durchmischung der nutzenden Familien. Damit leisten die Kinderbetreuungsinstitutionen einen grossen Beitrag an die Integration aller Kinder und an gerechte Bildungschancen. Diese Leistung geht einher mit erhöhtem zeitlichem Aufwand für Elterngespräche, für die Eingewöhnung der Kinder sowie für die Zusammenarbeit mit Fachstellen. Teilweise stossen heute die Betreuungsinstitutionen mit den bestehenden Vollkostentarifen dort, wo viel Integrationsarbeit geleistet werden muss, an finanzielle Grenzen. Um die Betreuungsinstitutionen zu entlasten kommt dem Aufbau weiterer Integrations- und Kulturvermittlungsangeboten in der Gemeinde Suhr eine grosse Bedeutung zu.

## Fazit

Zum Abschluss der Projektphase kann insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden:

- ✓ Die Rahmenbedingungen sind für Institutionen attraktiv, sie konnten ihr Platzangebot ausbauen und bestehende Wartelisten abbauen. Die meisten Institutionen sind heute in der Lage, bei einer weiteren Zunahme der Nachfrage zusätzliche Plätze anzubieten. Die Aufhebung der Normkosten für die Betreuungstarife per Januar 2015 ermöglicht den Anbietern Tarifierungen. Dies steht insbesondere dort zur Diskussion, wo ausserordentliche Leistungen wie Kleingruppen- oder Einzelbetreuung erforderlich ist oder erhöhter Beratungsbedarf besteht.
- ✓ Die Auslastung der Angebote ist gut, das heisst, die Angebote sind für Familien attraktiv.
- ✓ In den Angeboten besteht eine gute soziale Durchmischung, das heisst, die finanzielle Beteiligung der Gemeinde ermöglicht den Zugang aller Familien.
- ✓ Die Angebote befinden sich an Standorten, die für die Familien gut erreichbar sind.
- ✓ Die Anbieter sind heute untereinander gut vernetzt und ergänzen sich gegenseitig. Dies ist ein grosser Qualitätsgewinn, denn die Familien profitieren dadurch von einem lückenlosen Angebot und einer umfassenden Beratung.
- ✓ Der einstimmige Beschluss der Gemeindeversammlung, die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung in die Regelstrukturen zu überführen, zeigt, dass die im Pilotprojekt erprobten Massnahmen in der Bevölkerung gut verankert sind.
- ✓ Verschiedene Gemeinden haben in der Projektphase bei der Koordinationsstelle Auskunft über das Suhrer Modell für die familienergänzende Kinderbetreuung eingeholt. Zwei Nachbargemeinden haben das Modell bereits übernommen.

## Definitive Strukturen

Aufgrund dieser positiven Bilanz wurden für die Überführung der im Pilotprojekt erprobten Massnahmen in die definitiven Strukturen kaum Anpassungen vorgenommen:

1. Die Gemeindebeiträge an die Kosten der familienergänzenden Kinderbetreuung werden weiterhin abgestuft nach steuerbarem Einkommen und Vermögen direkt an die Eltern ausbezahlt. Das Reglement über die Unterstützungsbeiträge an die familienergänzende

Kinderbetreuung ist ohne Normkosten und mit einer Ergänzung beim massgebenden steuerbaren Einkommen per Januar 2015 in Kraft getreten.

2. Die Leistungsverträge mit den Anbietern bleiben bestehen. Die Anbieter sind in der Tarifgestaltung freier.
3. Die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde während der Aufbauphase von neuen Angeboten, welche die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern verfolgen, ist weiterhin möglich.
4. Aus der Koordinationsstelle wurde die „Fachstelle Kind und Familie Suhr“ geschaffen und mit Beratung und Unterstützung von Eltern, Kindern und Fachpersonen zu Fragen familien- und schulergänzenden Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Schul- und Vorschulalter beauftragt. Sie ist der Abteilung Soziales angegliedert.
5. Die Vernetzungs- und Fachtreffen der Fachpersonen der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung, Bildung und Erziehung werden weitergeführt.
6. Die Steuerungsgruppe des Pilotprojektes hat sich aufgelöst. Es wird eine Fachgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Anbieter gebildet, welche in Zukunft die fachliche Begleitung des Bereichs „Kind und Familie“ der Gemeinde Suhr wahrnimmt.

Mit den vielfältigen und koordinierten Angeboten für die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder hat die Gemeinde Suhr nachhaltig günstige Rahmenbedingungen geschaffen, um den Zuzug von Familien und eine gute Altersstruktur in der Gemeinde zu fördern.

Suhr, 6. März 2015

Gemeinderat, Ressort Gesundheit und Soziales



Daniel Rüetschi

Projektleitung



Veronika Rickhaus Fischer